# Editorial

Autor(en): **Mathiuet, Martin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **68 (2006-2007)**

Heft 9: **Mit Kopf, Herz und Hand**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

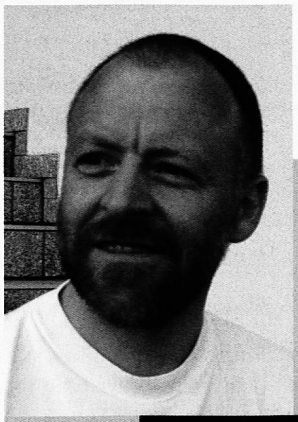
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# E D I T O R I A L



VON MARTIN MATHIU

Mit Kopf, Herz und Hand war schon Pestalozzis Devise. Inzwischen scheint diese Leitidee bei den Schulstrategen etwas aus der Mode gekommen zu sein. Die PISA-Ergebnisse (und andere Untersuchungen) haben die Schweizer Schule aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Die Hysterie der kognitiven Bildung lässt Kern- und andere Programme wie Pilze aus dem Boden schiessen. Je mehr sich die Menschen in ihren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterscheiden, umso krampfhafter versucht man die Bildung in den Griff zu kriegen, zu harmonisieren, zu standardisieren. Schliesslich, so könnte man bald meinen, bereitet die Schule die Menschen nicht (mehr) auf das Leben vor, sondern sollte uns im internationalen Vergleich einen möglichst guten Platz in der Statistik sichern. Kann sein, dass damit unser Ego kurzfristig besänftigt wird, mit Bildung hat das wenig zu tun! Da scheint mir die Projektwoche «Retg digl uaul» des Bergwaldprojektes um einiges geeigneter, weil sie – ganz nach Pestalozzi – den ganzen Menschen erfasst, mit Kopf, Herz und Hand. Aber eben: leuchtende Kinder-Augen und schweissgebadete Jugendliche sind keine (messbaren) Erfolgsstandards für die Statistik – mit Bildung haben sie trotzdem viel zu tun!